

# 50 Jahre Städtepartnerschaft Erlangen-Rennes

Die Städtepartnerschaft Erlangen-Rennes feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass war eine Erlanger Delegation vom 22. bis 25. Januar zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Rennes eingeladen.



Der offizielle Festakt zur Feier des Jubiläums fand am späten Nachmittag des 22. Januars im prächtigen Saal des Rennaiser Rathauses statt. Als Termin für den Beginn der Feierlichkeiten wurde der 22. Januar nicht zufällig gewählt, schließlich handelt es sich um den deutsch-französischen Tag, der auf die Unterzeichnung des Élysée-Vertrags am 22. Januar 1963 durch Bundeskanzler Konrad Adenauer und Staatspräsident Charles de Gaulle verweist. Der Élysée-Vertrag, auch deutsch-französischer Freundschaftsvertrag genannt, gilt als Meilenstein für die deutsch-französischen Beziehungen und als Impuls für die Entstehung vieler kommunaler Partnerschaften.

Daniel Delaveau, Oberbürgermeister von Rennes, ging in seiner Rede auf die tiefe Freundschaft zwischen den beiden Städten ein, die alle Veränderungen der letzten Jahrzehnte überdauert hat. Der Erlanger Oberbürgermeister Dr. Balleis betonte in seiner Rede die friedensstiftende Funktion von Städtepartnerschaften und die große Anzahl an Begegnungen und engen Beziehungen, die durch die Partnerschaft entstanden sind ([Rede von Dr. Balleis](#)). Musikalisch untermalt wurde der Festakt durch den deutsch-französischen Chor des Lycées Emile Zola in Rennes.



Im Anschluss an den Empfang im Rathaus ging es zum Kulturzentrum „Le Triangle“. Dort wurde das Jubiläum mit einem wunderbaren Konzert des Orchesters Ars Juvenis gefeiert, bei dem auch einige Mitglieder des Erlanger Kammerorchesters mitwirkten. Ein überaus passendes Festkonzert für das Jubiläum, schließlich verbindet die beiden Orchester seit den 1970er Jahren eine kontinuierliche Zusammenarbeit und künstlerischer Austausch. Glücklicherweise wird es in diesem Jahr auch noch in Erlangen die Möglichkeit geben, beide Orchester in einem gemeinsamen Konzert zu erleben (14. November 2014, Redoutensaal).

Am Donnerstag wurde die Delegation zu einer Reihe von Fachbesuchen rund um das Thema Stadtplanung in Rennes und der Metropolregion eingeladen. Mitarbeiter von Rennes Metropole und der Agentur für interkommunale Städteplanung des Großraums Rennes (AUDIAR) erläuterten ihr Konzept für die Entwicklung der Metropolregion. Ein besonderes Merkmal der Metropolregion Rennes ist der ländliche Charakter des Umlands. Die umliegenden Gemeinden sind jeweils von einem Grüngürtel umgeben, der die Entstehung der in anderen französischen Großstädten berüchtigten „Banlieus“ verhindert. Für den Anschluss an den Personennahverkehr stellen diese „Inseln“ jedoch eine große Herausforderung dar, mit der sich die Stadtplaner beschäftigen müssen. Einer der Ortsbesuche galt dem Stadtteil „La Courrouze“. Dort wird eine ehemalige militärisch genutzte Fläche in einen Stadtteil für 10.000 Bewohner und 3.000 Arbeitsplätzen umgewandelt. Die Arbeiten hierfür wurden 2007 begonnen und sollen 2020 abgeschlossen werden.



Am Abend besuchte die Delegation die Universität Rennes 2. Nicolas Gilbert, Professor zeitgenössischer Geschichte und Vorsitzender des Deutsch-Französischen Zentrums von Rennes, bot mit seinem Vortrag „Bilder und Geschichte Erlangens: von der Stadt französischer Protestanten bis zur Siemensstadt“ einen äußerst kurzweiligen Überblick der Erlanger Stadtgeschichte. Ergänzt wurde der geschichtliche Vortrag durch persönliche Eindrücke junger Studenten, die einen Teil ihres Studiums in Erlangen verbracht hatten, bzw. aus Erlangen stammen und mittlerweile in Rennes studieren. Abgerundet wurde der Vortrag durch einen musikalischen Beitrag des Chores Anacrous.

Am Freitagmorgen besuchte die Delegation den Wissenschafts- und Technologiepark Rennes Atalante, der 1984 ins Leben gerufen wurde, um wissenschaftliche Entwicklung und Forschung zu unterstützen und Technologieunternehmen im Department Ille-et-Villaine anzusiedeln. Im November 2013 zählte die Technopole Rennes Atalante 306 Unternehmen mit über 19.000 Mitarbeitern.



Ein weiterer kultureller Leckerbissen erwartete die Delegation am Freitagabend. Als Abschluss des Programms präsentierte die Erlanger Künstlergruppe Parkzone 4 (Günter Leitzgen, Stefan Poetzsch, Stefan Rieger und Peter Ajtay) das Hörkunstprojekt „L’erreur de Barbara“. Eine poetische Reise durch 50 Jahre deutsch-französische Freundschaft und Städtepartnerschaft. Speziell für die Rennaiser Premiere beteiligte sich die bretonische Schriftstellerin Nicole Laurent-Catrice an der Aufführung. Ein berührender und warmherziger Abend, der in diesem Jahr auch noch in Erlangen aufgeführt wird.